



Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Nun bist du eins mit der Natur, es ruht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Nun bist du eins mit der Natur, es ruht
Der Streit, und schnell geheilt sind deine Wunden,
Die Mutter hat den Sohn aufs neu gefunden
Und hält den Wildling fest in ihrer Hut.

Ich fühl' es mit, wie sanft der Friede tut,
Vom wirren, wüsten Traumgespinnst entbunden,
Ein Hauch von deinem Ruhem und Gefunden
Weht rein und kühl in meiner Schmerzen Blut.

Ich kann nicht kämpfen, ringen, widerstreben,
Mich bäumen, wo auch du gehorchen mußt,
Auch du dich hilflos schmiegst in Mutterpflege.

Verzweiflungsmüd, ans Schicksal hingegeben,
Sink' ich der Großen, Starken an die Brust
Und warte, daß sie dir ans Herz mich lege.

Zwei Feen traten neben deine Wiege,
Die eine brachte reichste Segenspenden,
Die andre muß zum Fluch die Gabe wenden:
Verzehr' dich selbst und eignem Trotz erliege!

So schrittst du durch die Welt im steten Kriege,
Indes die Fülle quoll von deinen Händen,
Doch wie dir Beifall ward an allen Enden,
Die strenge Stirn entwölkten keine Siege.

Da fandst du mich und mahntest mich der Märe
Von jener dritten Fee, die Macht besaß,
Daß sie noch einmal Fluch in Segen kehre:

Die Liebe sei's, die allen Zwiespalt schlichtet —
Doch eh' in ihrer Hut dein Herz genas,
Hat eine höhre Hand den Streit beschwichtigt.